

Mobilität gehört zum Menschen

Um die Bevölkerung auf den Energieverbrauch zu sensibilisieren, organisierte der Verein «Muri Energie Forum» zum ersten Mal die Mobilitätstage. Die Aussteller präsentierten diverse umweltfreundliche Fahrzeuge und zeigten Möglichkeiten, wie Energie gespart werden kann.

«Vielen Leuten ist nicht bewusst, wieviel Energie ihr Tun und Handeln verbraucht. Man weiss zum Beispiel, dass in der Schweiz 30 Prozent der Gesamtenergie für die Mobilität verbraucht werden und dass die Hälfte aller Fahrten kürzer als fünf Kilometer sind», erklärte der Vereinspräsident Stefan Staubli. «Wir möchten die Bevölkerung sensibilisieren, dass Kurzstrecken zu Fuss oder mit dem Velo gemacht werden. Aber uns ist auch klar, dass die Mobilität zum Menschen dazugehört. Wir möchten die Autos nicht verbieten, aber das Bewusstsein für die Umwelt in der Bevölkerung stärken», so Staubli weiter.

1.35 Franken für 100 Kilometer

Eine gute Alternative um die Umwelt zu entlasten, bieten Elektrofahrzeuge. Die Besucher an den Mobilitätstagen konnten sich über Elektroautos und -roller informieren und diese auch probefahren. «Das Interesse und die Neugier an diesen Fahrzeugen ist auf jeden Fall da», bestätigten Corinne und Stephanie Senn von der Auto Senn AG in Muri. Seit 2012 bietet die Garage den Elektro-Mitsubishi an und konnte bereits fünf Stück davon verkaufen. Das Auto ist zwar etwas teurer bei der Anschaffung, dafür ist der Unterhalt aber wesentlich günstiger als bei einem her-



Der Vereinspräsident Stefan Staubli zeigte, wofür sich der Verein «Muri Energie Forum» einsetzt.

Fotos: rah

kömmlichen Benzinauto. «Pro 100 Kilometer rechnet man 1.35 Franken Strom», erklärten die beiden Frauen. Elektroautos können einfach zu Hause an die Steckdose angehängt oder an Stromtankstellen aufgeladen werden. Bei diesen «Park and Charge», also Parkplätzen mit einer CHADEMO-Ladestation, können die Elektroautos innerhalb von 30 Minuten auf 80 Prozent Batterieleistung geladen werden. «Das Angebot an Ladestationen nimmt stetig zu, da auch die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen steigt», bestätigte Corinne Senn.

Auch Roller können «E» sein

Elektrofahrzeuge sind keine neuen Erfindungen. Die Garage von Louis Frey bot schon vor 15 Jahren einen Elektroroller an. «Die Nachfrage sank dann aber und stieg erst in den letzten vier Jahren wieder an», erzählte der Garageninhaber Louis Frey. Er bietet einen E-Roller von Peugeot an. Der Vorteil an den Elektrofahrzeugen ist, dass sie völlig geräusch- und ge-

ruchlos sind. Zwar ist der Elektroroller doppelt so teuer wie das gleiche Modell, das mit Benzin angetrieben wird, aber der Unterhalt beim E-Roller ist massiv günstiger. «Bei einem Roller rechnet man 50 Rappen Strom für 100 Kilometer. Und komplett aufgeladen ist die Batterie nach fünf Stunden», erklärte seine Frau Brigit Frey. «Im Winter kann man weniger Kilometer fahren als im Sommer, da die Batterie mehr Leistung braucht. Aber dafür haben die Elektroroller keine Antriebsprobleme», meinte Frey.

Brennstoffzellenpostauto erleben

Auch der öffentliche Verkehr prüft umweltfreundliche Fahrzeuge. So werden zum Beispiel im aargauischen Brugg fünf Brennstoffzellen-Busse im täglichen Betrieb geprobt und sehr erfolgreich eingesetzt. Anlässlich der Mobilitätstage konnten die Besucher ein Brennstoffzellenpostauto als Shuttle und Zubringer zur Ausstellung benutzen. Während der Fahrt wurde auf einem Bildschirm die Antriebstechnik erklärt und der Versuchsbetrieb aufgezeigt.

Rahel Hegglin

Verein «Muri Energie Forum»

Der Verein setzt sich für die Sensibilisierung im Bezug auf den Umgang mit Energie ein, zeigt Möglichkeiten zur Energieeinsparung auf und unterstützt die Energieprogramme von Bund, Kanton und Gemeinden, sofern diese den Vereinszielen entsprechen. Mitglied beim Verein können natürliche und juristische Personen werden. Weitere Informationen unter www.murienergieforum.ch. (rah)



Corinne und Stephanie Senn (von links), vor einem Elektroauto der Marke Mitsubishi.